



GESCHÄFTSBERICHT

2019

Unsere Motivation

„Ich will Hilfe schaffen dem, der sich danach sehnt.“

Psalm 12,6

Unsere Jahreslosung 2019

„Suche Frieden und jage ihm nach!“

Psalm 34,15

Unser Selbstverständnis

„Arbeit mit Hoffnung“

Inhalt

Geschäftsbericht	1
Sucht- und Drogenberatung	7
Ambulante Betreuung in der Häuslichkeit	10
Allgemeine Soziale Beratung	12
Migration und Flüchtlinge	14
Familienzentrum und Frühe Hilfen	16
Schulsozialarbeit	19
Offener Kinder- und Jugendtreff Fritz	24
Streetwork Teterow	26
Internationaler Jugendaustausch „Hope through education“	28
Malchiner Tafel	29
Begegnungsstätte	32
Verwaltung	33
Fundraising	35
Impressum	37

Sozialwerk

- 21 Mitarbeiter*innen
- 3 AGH's
- < 50 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen

Gefährdeter Hilfe

- Sucht- und Drogenberatung
- Allgemeine Soziale Beratung
- Ambulante Betreuung in der Häuslichkeit
- Malchiner Tafel
- Soziale Projekte

Kinder, Jugend und Familie

- Schulsozialarbeit
- Offene Kinder- und Jugendarbeit
- Streetwork Teterow
- Familienbildung
- Frühe Hilfen

Mecklenburg-Vorpommern

Laage, Gnoien, Dargun, Teterow, Malchin, Stavenhagen, Altentreptow

www.sozialwerk.net

Geschäftsbericht

2019 konnten wir auf 25 Jahre Entwicklung, Veränderung und Ergebnisse der Tätigkeiten des Sozialwerkes im Rahmen einer Festveranstaltung und eines Festgottesdienstes zurückblicken.

„Ich will Hilfe schaffen dem, der sich danach sehnt“ (Bibel, Psalm 12,6).

Dies ist unsere Identität und formuliert gleichzeitig unseren Auftrag.

Die Grundlage unserer Arbeit ist die Liebe Gottes zu uns Menschen, in welcher der Glaube an Jesus Christus zur Tat wird.

25 Jahre

...Sozialwerk

Als ein diakonischer Arbeitsbereich der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden - getragen von 21 Haupt- und mehr als 70 Ehrenamtlichen - engagieren wir uns für das Gemeinwohl und in den verschiedensten Bereichen der sozialen Daseinsfürsorge.

...Arbeit mit und für Menschen

Dies benötigt neben der alltäglichen Tat in vielen Bereichen auch eine zusätzliche professionelle Unterstützung. Im Sozialwerk dürfen wir dies in Profession der Sucht- und Drogenberatung, Sozialberatung, Jugendsozialarbeit, Schulsozialarbeit, Migrations- und Flüchtlingsarbeit, Ambulanten Betreuung in der Häuslichkeit, Familienbildung, Malchiner Tafel und weiteren sozialen Projekten tun.

...„Arbeit mit Hoffnung“

Wir haben in diesen 25 Jahren den sozialen Wandel in unserer Gesellschaft begleitet. Wir haben hingehört und hingeschaut. Wir reagierten auf soziale Probleme, auf Nöte und Anfragen, suchten nach Lösungen und fanden sie.

Aus der sich stets in Veränderung begriffenen aktuellen Situation entstand eine breite Palette von Angeboten, die nun das Bild des Sozialwerks prägen.

Die Beziehung zu und die gemeinsame Arbeit mit den Menschen stand und steht weiterhin im Mittelpunkt unserer Arbeit. Wir möchten Menschen unterstützen, ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten durch Beratung, Begleitung, Vermittlung, aber auch Interessenvertretung.

Somit sind wir, wie auch alle in der Sozialen Arbeit Tätigen, auf den „menschlichen Gewinn“ hin orientiert. Oder anders ausgedrückt: Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt und nicht das betriebswirtschaftliche Ziel der „Gewinnmaximierung“.

Doch die Realität lehrt uns etwas anderes. Die stetig anwachsende Ökonomisierung entzieht sozialen Einrichtungen ihre notwendige Grundlage. Dies hat auch die Arbeit im Sozialwerk in den letzten Jahren sehr beeinflusst. Zunehmendes Verwaltungshandeln, immer weniger werdende Ressourcen, die zunehmende Dominanz von wirtschaftlichem Denken und Wirkungsorientierung

sowie die Unstetigkeit von grundlegenden Finanzierungen brachten das Sozialwerk in den letzten Jahren immer wieder ins Wanken.

„Professionelle sozialpädagogische Arbeit ist nur möglich, wenn sie auskömmlich finanziert wird und entsprechende Rahmenbedingungen gegeben sind. Unser finanzieller Rahmen sieht momentan so aus, dass nur ca. 70% der Kosten durch öffentliche Mittel aus EU, Bund, Land, Landkreis und Kommunen gedeckt werden. Wir sind somit auf Spenden angewiesen, um die Angebote vorhalten zu können. Dass viele den Tag unseres Jubiläums zum Anlass genommen haben, uns mit einer Spende zu unterstützen, dafür danken wir ihnen von ganzem Herzen.

25 Jahre Sozialwerk

25 Jahre Arbeit mit und für Menschen

25 Jahre Arbeit mit Hoffnung

Dies war und bleibt eine Herausforderung, die wir auch zukünftig annehmen werden, glaubend nach vorne blicken.

Das war schon immer unsere Stärke!“

Mit diesen Worten begrüßte die Geschäftsführung die Gäste der Festveranstaltung im Januar 2019. Zahlreiche Glückwünsche und Dankesworte konnten wir entgegennehmen.

Der vorliegende Jahresbericht 2019 des Sozialwerkes der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Malchin-Teterow e.V. gibt einen Überblick über unsere Arbeits- und Handlungsfelder. Er vermittelt zudem einen Einblick in das Engagement der Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen, die sich um das Gemeinwohl bemühen und der Arbeit vor Ort ein Gesicht geben.

Das Sozialwerk der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Malchin-Teterow e.V. war im Geschäftsjahr 2019 in folgenden Arbeitsbereichen tätig:

- Sucht- und Drogenberatung
- Ambulante Betreuung in der Häuslichkeit
- Allgemeine Soziale Beratung
- Familienzentrum/-bildung
- Jugendsozialarbeit
- Schulsozialarbeit
- Tafel
- Migrations- und Flüchtlingsarbeit
- Ehrenamtsarbeit
- Fundraising
- Soziale Projekte

Rückblick

2019

*Zweck, Aufgabe
und Zielumsetzung
des Vereins*

Durch diese Aufgabenfelder konnten wir sowohl unserem Zweck gerecht werden, Aufgaben und Ziele des Vereins verwirklichen sowie ausschließlich und unmittelbar, gemeinnützig, mildtätig und kirchlichen Zwecken entsprechend, gemäß der §§ 52 und 53 der Abgabenordnung, tätig sein. Die Vereinszwecke (nach § 3 der Satzung des Sozialwerkes vom 3.12.2015) konnten insbesondere wie folgt umgesetzt werden:

So leisten wir unseren Beitrag für alle Menschen, vor allem aber für Menschen in körperlicher, seelischer sowie geistlicher Not und/oder mit einhergehender sozialer Benachteiligung.

Die Förderung des Wohlfahrtswesens als ausgeübte Sorge für notleidende oder gefährdete Mitmenschen wird insbesondere durch die Arbeitsbereiche der Sucht- und Drogenberatung, der Ambulanten Betreuung in der Häuslichkeit, der Allgemeinen Sozialen Beratung und der Tafel verwirklicht.

Die Förderung Jugendhilfe der Erziehung und (Volks-)Bildung findet ihre Umsetzung in der Jugendsozialarbeit, Schulsozialarbeit sowie im Familienzentrum bzw. den Angeboten der Familienbildung sowie auch in den Frühen Hilfen und Projekten. Das Familienzentrum dient mit seinen Angeboten auch der Förderung des Schutzes von Ehe und Familie.

Die Förderung von Flüchtlingen, Vertriebenen, Aussiedlern, Migranten sowie die damit einhergehende Förderung von Toleranz fand insbesondere in der Beratung als auch in den Projekten wie der Beratung für Flüchtlinge und Migranten, der „Patenschaft für Geflüchtete“ und im „Flüchtlingscafé Teterow“ statt.

Die Förderung der Fürsorge für ehemalige Strafgefangene setzen wir insbesondere durch die Bereitstellung von Arbeitsgelegenheiten für die Ableistung von „Sozialstunden“ um.

Die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements zugunsten gemeinnütziger, mildtätiger und kirchlicher Zwecke spiegelt sich in den Tätigkeiten der mehr als 70 ehrenamtlich Mitarbeitenden in allen Arbeitsbereichen des Werkes wider, sei es in der Tafel, der Jugendsozialarbeit, den sozialen Projekten, der Beratung oder der Begegnungsstätte.

Die Finanzierung unserer Angebote erfolgt zu mehr als der Hälfte mit öffentlichen Mitteln aus Bund, Land, Kreis und Kommunen, im Rahmen von jährlichen Projektförderungen bzw. Leistungsentgelten. Dies führt nicht nur zu einem hohen Verwaltungsaufwand, sondern auch zu einer zunehmend komplexeren Arbeitsorganisation. Der weiterhin wachsende Kosten- und Verhandlungsdruck ist Schwerpunkt der geschäftsführenden Tätigkeit.

Insbesondere im Bereich der Beratung, wie der Sucht- und Drogenberatung, haben wir einen hohen Finanzanteil als Eigenmittel eingebracht. Das Land MV verabschiedet sich zunehmend aus der Ausgestaltung der Rahmenbedingungen für die Erbringung der erforderlichen Sozialleistungen. Problematisch sind

die seit Jahren bestehenden gedeckelten Beträge der öffentlichen Geldgeber, die sich den erhöhten Ausgaben für Personal- und Sachkosten nicht anpassen. Stattdessen wurde die Verantwortung für den sozialen Bereich zur kommunalen Aufgabe. Hier wiederum stehen wir vor dem zunehmenden Rücklauf der kommunalen Finanzmittel.

Die Eigenmittel können wir nur durch Spenden akquirieren.

Beratung

Die Nachfrage von Beratungs- und Unterstützungsangeboten in der Allgemeinen Sozialen Beratung und Suchtberatung blieb auch 2019 kontinuierlich hoch. Die Allgemeine Soziale Beratung in Teterow und Malchin konnte 548 Beratungsgespräche durchführen.

Unsere Suchtberatungsstellen leisten einen wesentlichen Beitrag zur psychosozialen Versorgung von Menschen mit Suchtproblemen im ländlichen Raum. Wir beraten, behandeln und begleiten, unterstützen und stabilisieren Abhängigkeitskranke und ihre Angehörigen in Krisen sowie in dauerhaft herausfordernden Lebenssituationen. In den Suchtberatungsstellen wurden 532 Klient_innen im letzten Jahr betreut. Da die Mobilität unserer Klientinnen und Klienten eine große Herausforderung darstellt, um die Beratung in Anspruch zu nehmen, bieten wir Außensprechstunden an und versuchen so, die Versorgung suchtkranker Menschen in ihrem Sozialraum zu ermöglichen. In diesem Kontext konnte sich die Beratungsstelle Teterow 2019 in Richtung Krakow am See erweitern und bietet seither zwei mal wöchentlich Außensprechstunden in Serrahn an.

Die Unsicherheit über die weitere Finanzierung der Suchtberatungsstellen begleitete uns auch im Berichtsjahr. Der Druck, durch MPU-Vorbereitungen, Nachsorgen und Präventionsangebote Drittmittel für die Beratung einzubringen, bindet Zeit und Kraft, die wir den suchterkrankten Menschen widmen möchten.

Jugend- und Schulsozialarbeit

Kindern und Jugendlichen Wertschätzung sowie Anerkennung zukommen zu lassen und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich aktiv zu beteiligen, sind Schwerpunkte der Jugend- und Schulsozialarbeit. Die Rahmenbedingungen für die Umsetzung sind nicht einfach, Unsicherheiten und geringe Finanzierung sowie teilweise fehlende kommunale Unterstützung machen es immer wieder notwendig, sich fachpolitisch zu engagieren und Appelle an die Politik zu richten.

Die Schulsozialarbeit ist ein beständiges Angebot des Sozialwerkes und hat sich an der Siegfried–Marcus–Schule, dem Sonderpädagogischen Förderzentrum Lindenschule in Malchin sowie der KGS Altentreptow weiterhin bewährt. Die Stadt Dargun trat an uns als Träger heran, um gemeinsam an der Grundschule Dargun eine Schulsozialarbeit zu installieren. Die Umsetzung gelang und die Schulsozialarbeit konnte sich gut etablieren. Des Weiteren bewarben wir uns Ende des Jahres für die Übernahme der

Kinder- und Jugendtreff „Fritz“

Trägerschaft der Schulsozialarbeit an der Regionalen Schule in Dargun ab 2020.

Nachdem wir 2018 schweren Herzens die mobile Jugendarbeit/Streetwork beenden mussten, fehlte in der Stadt Malchin ein wichtiger Anlaufpunkt für Kinder und Jugendliche. Ab Juli 2019 konnten wir ein alternatives Angebot entwickeln, den Kinder- und Jugendtreff „Fritz“. Da auch hier die öffentlichen Mittel nur gering vorhanden sind, kann dieses Angebot mit einer 0,5-Vollzeitstelle mit einer pädagogischen Fachkraft durchgeführt werden. Die Finanzierung konnte zu je der Hälfte durch Landkreismittel und die Postcode-Lotterie umgesetzt werden.

Familienzentrum

Das Familienzentrum mit seinen vier Projekten ist im Planungsraum Demmin, mit den Amtsbereichen Malchin am Kummerower See, Stavenhagen, Demminer Land, Treptower Tollensewinkel sowie Stadt Dargun und Demmin sehr präsent und ist in der Region fest verankert. Die Familien- und Begegnungsstätte in Dargun wird immer besser angenommen und um neue Angebote erweitert.

Im Rahmen des Patenschaftsprogrammes „Menschen stärken Menschen“ - Patenschaft für Geflüchtete in Kirche und Diakonie - konnten 4 ehrenamtliche Patenschaften gestiftet und begleitet werden.

Flüchtlings- und Flüchtlingsarbeit

Durch ein weiteres Projekt in Teterow konnte die ehrenamtliche Arbeit für und mit geflüchteten Menschen in Teterow gestärkt werden. Im Rahmen von 9 Coachingverträgen wurden sowohl junge Geflüchtete als auch Familien durch ehrenamtlich Mitarbeitende betreut.

Das Flüchtlingscafé in Teterow wurde als Begegnungs- und Austauschort von geflüchteten Menschen sehr gut angenommen. Dies ist vor allem den ehrenamtlichen Mitarbeitenden in Teterow zu verdanken, die sich mit viel Engagement und Kraft für die geflüchteten Menschen einsetzen und immer ein offenes Ohr haben.

Danke

Wir sagen ein herzliches Dankeschön für die gute Zusammenarbeit: Unseren Partnerinnen und Partnern in Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft sowie unseren Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern.

Unseren Mitgliedern und Ehrenamtlichen, insbesondere denen, die sich im Vorstand und ehrenamtlicher Arbeit im Sozialwerk engagieren, danken wir von Herzen für ihr unermüdliches Wirken und ihre damit verbundene geschenkte Zeit. Ohne das ehrenamtliche Engagement - in allen Arbeitsbereichen - wären viele Angebote nicht in dem hier dargelegten Umfang möglich gewesen.

Nicht zuletzt ein herzlicher Dank für das hingebungsvolle Engagement und die täglich verlässliche Arbeit allen Mitarbeitenden des Sozialwerkes.

Die Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen des Sozialwerkes leisten einen wesentlichen Beitrag für den sozialen Frieden in unserer Heimat und lassen das Sozialwerk seit 25 Jahren einen verlässlichen, sozialen Partner in der Region sein.

Im Folgenden erhalten Sie Einblicke in die einzelnen Arbeitsbereiche und Projekte.

Manfred Dahms
Vorstand

Bernd Knittel
Vorstand

Rica Düde-Grandke
Geschäftsführung

Sucht- und Drogenberatung

Die Mitarbeiter unserer Beratungsstelle beraten Menschen zu **stoffgebundenen Süchten, Verhaltenssüchten** sowie entsprechend **missbräuchlichem Konsum oder Verhalten**. Sowohl die fachliche als auch personelle Ausstattung ist darauf ausgerichtet, **Betroffenen, Angehörigen, indirekt betroffenen Nahestehenden oder anderen mit dem Thema befassten Personen** adäquate und individuelle Angebote zu unterbreiten. Hierbei kann es sich um kurzfristige Beratungsepisoden, mittel- bis langfristige Beratungen oder auch Begleitungen handeln.

Sucht- und Drogenberatung Malchin – Stavenhagen – Dargun

Die Klienten, die unsere Beratungsstellen in Malchin mit den Außensprechstunden in Stavenhagen und Dargun aufsuchen, kommen überwiegend aus den Amtsbereichen Malchin am Kummerower See, Demminer Land, Amt Stavenhagen sowie Stadt Dargun und Stadt Demmin.

Arbeitsschwerpunkte der Sucht- und Drogenberatung Malchin 2019 waren:

- Qualifizierte Beratung zu stoffgebundenen Süchten, Verhaltenssüchten sowie missbräuchlichem Konsum/Verhalten, Essstörungen sowie Beratung zu neuen psychoaktiven Substanzen (NPS)
- Krisenintervention
- Kinder in suchtbelasteten Familien – Beratung von Jugendlichen sowie weiterführende Unterstützungsangebote in Kooperation mit dem Projekt „Fritz“ – offener Kinder- und Jugendtreff, der Schulsozialarbeit sowie Familienbildung
- Beratung von Angehörigen, Personen im sozialen Umfeld sowie Beratung von Fachkräften der sozialen Arbeit
- Beratung von Personalverantwortlichen, Unternehmer_innen, Betriebsräten insbesondere zum Thema: Suchtprobleme am Arbeitsplatz; Ansprache Betroffener und Möglichkeiten der Rehabilitation mit dem Ziel des Arbeitsplatzerhalts
- Aufsuchende Arbeit/Hilfen insbesondere in der Region Dargun und angrenzend Demminer Land sowie Amtsbereich Stavenhagen
- Aufsuchende Arbeit im Bonhoeffer-Klinikum Neubrandenburg, Außenstelle Malchin
- Suchtprävention: Netzwerkarbeit im Rahmen von Prävention wie RSP MSE; AK Glücksspiel, Pflegefachtag; AG Anti Gewalt; Netzwerk Frühe Hilfe /Kinderschutz Region Demmin
- Kooperation mit der Hochschule Neubrandenburg im Rahmen des Projektes „Hochschule in der Region“ Handlungsfeld Daseinssorge; Teilprojekt: „Reallabor Familienbildung – Familien mit Suchtbelastung“

sowie in der Praktikumsanleitung einer Studentin des Bachelorstudien-
ganges Soziale Arbeit

In Zahlen lässt sich unsere Arbeit wie folgt zusammenfassen: Wir haben **242 Klienten** beraten, von denen **28 als Bezugspersonen/Angehörige** kamen. Die Diagnosen verteilen sich wie folgt: Alkohol (97 Klienten), illegale Drogen (26 Klienten, davon 18 Cannabis), Essstörung (1 Klientin) sowie Spielsucht (2 Klienten). Insgesamt kam es zu **1615 EBIS-relevanten Kontakten** (1017 Einzelkontakte und 598 Gruppenkontakte) sowie **724 Einmalkontakten**, bspw. im Krankenhaus. Von **118 erwerbsfähigen Klienten** sind **46 erwerbstätig**. 29 unserer Klienten haben angegeben, dass **durchschnittlich 1,7 Kinder** im Haushalt leben.

Im Jahr 2019 stellten wir **18 Reha-Anträge**, führten **8 ambulante Nachsorgen** durch, konnten **1 Skoll-Kurs** bei einem Bildungsträger in Demmin beginnen (Fortführung 2020) und bereiteten **15 Klienten** auf eine **MPU** vor.

In **32 Präventionsveranstaltungen** erreichten wir **734 Teilnehmende**.

Anke Lippasson/ Andra Kabisch/ Rica Düde-Grandke

*Die Sucht- und Drogenberatung wird gefördert durch das
Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit Mecklenburg-Vorpommern sowie
den Landkreis Mecklenburgische Seenplatte*

Sucht- und Drogenberatung Teterow – Gnoien – Laage - Serrahn

Die Sucht- und Drogenberatungsstelle Teterow konnte 2019 den Einzugsbereich erfolgreich in Richtung Krakower See erweitern und eine weitere Außenprechstunde in Serrahn eröffnen.

Damit dieses gelingen konnte, arbeiteten wir mit 4 Kollegen, die sich die Betreuung der verschiedenen Standorte aufteilten, wobei der Hauptstandort Teterow von allen Mitarbeitern betreut wurde und wird.

Zusätzlich zu den etablierten Mitarbeitern der Sucht- und Drogenberatung konnten wir eine junge Kollegin für den neu geschaffenen Bereich der Streetwork, mit Unterstützung der Stadt Teterow, einstellen. Ihr Arbeitsschwerpunkt liegt deutlich bei der Kontaktpflege mit den Teterower Jugendlichen und dem Auffangen dieser bei Problemen und Schwierigkeiten. Wir haben uns sehr gefreut, nun auch diesen Bereich der sozialen Arbeit mit anbieten zu können. So gibt es hier eine weitere Brücke in unsere Beratungsangebote.

Im Rahmen der kontinuierlichen Weiterbildungen und Qualifizierungen unserer Mitarbeiter hatten wir die Möglichkeit, eine Mitarbeiterin zur „Fachkraft für qualifizierte MPU-Beratung nach GVS-Standards“ ausbilden zu lassen, da dieser Bereich in der täglichen Arbeit zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Im Jahr 2019 hatten wir 4697 Kontakte, davon **3779 EBIS-relevante Kontakte** (2018: 3507), die sich wie folgt verteilen: **2723 Einzelkontakte** (2018: 2273) und **1056 Gruppenkontakte** (2018:1234) und **918 Einmalkontakte**, wobei wir 290 Klienten in der Beratungsstelle begrüßen durften.

Das Café Haltestelle als niedrigschwelliger Zugang, welches sich schon seit einer langen Zeit großer Beliebtheit erfreut, wurde auch im vergangenen Jahr fleißig frequentiert, sodass wir hier weit **über 2.700 Besuchskontakte** erfassen konnten. Es wurden **38 Rehabilitationsanträge** gestellt und **13 ambulante Nachsorgen** durchgeführt.

Im Rahmen der Gruppenarbeit mit suchtgefährdeten Frauen fand ein gemeinsamer Ausflug nach Rostock statt, nachdem der geplante Ausflug nach Stettin - aufgrund der Bahnbauarbeiten - nicht stattfinden konnte. Aber auch das Ziel Rostock kam bei allen Frauen so gut an, dass für das kommende Jahr wieder ein gemeinsamer Ausflug ins Auge gefasst worden ist.

Des Weiteren führten unsere Mitarbeiter **13 suchtpreventive Veranstaltungen durch**, bei denen wir 307 Personen erreichten. Diese Veranstaltungen fanden sowohl in verschiedenen Schulen mit Schülern, mit Eltern als auch als offene Veranstaltung bei uns im Haus statt. In diesem Rahmen möchten wir uns nochmals bei allen daran Beteiligten bedanken und hoffen auf eine auch in der Zukunft konstruktive Zusammenarbeit.

Zu guter Letzt möchten wir berichten, dass wir im Herbst des vergangenen Jahres, gemeinsam mit einigen Ehrenamtlichen, einen Tag der offenen Tür durchgeführt haben und als Jahresabschluss das jährlich wiederkommende Ereignis des Adventscafés.

Lymke Gerdson-Lehmann/ Rica Düde-Grandke

Die Sucht- und Drogenberatung wird gefördert durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit Mecklenburg-Vorpommern sowie den Landkreis Rostock

Ausblick 2020: Hinter allen Zahlen stecken Menschen, für die wir auch 2020 weiterhin da sein werden – in unserer alltäglichen Arbeit und sicher auch mit neuen Projekten und Ideen. Wir werden uns dem Thema der barrierefreien Beratung und dessen Umsetzung widmen. Weitere Schwerpunkte werden die Prävention und neue Zugangswege über die digitale Beratung sein.

Ambulante Betreuung in der Häuslichkeit

Ambulante Betreuung in der eigenen Häuslichkeit in Malchin und Teterow

Die gesetzliche Grundlage für unseren Arbeitsbereich war 2019 noch der § 53 SGB XII – Eingliederungshilfe für behinderte Menschen, wonach Menschen mit psychischen, seelischen oder auch körperlichen Behinderungen Hilfe erhalten sollen. Im Rahmen der Einführung des neuen Bundesteilhabegesetzes wird es ab 2020 eine veränderte Rechtsgrundlage geben.

Unsere Zielgruppe sind Menschen mit einer Suchterkrankung, die dauerhaft abstinent leben wollen. Die Betroffenen sollen nach Aufenthalt in Rehabilitations- oder auch in stationären Nachsorgeeinrichtungen in das soziale Leben außerhalb dieses geschützten Raums integriert werden. Mit unserer Unterstützung können sie wieder erlernen, ein weitestgehend selbstständiges Leben zu führen - ohne den Konsum eines Suchtmittels. Unsere Angebote sind z.B. die Hilfe bei der Tagesstrukturierung, Hilfe beim Umgang mit Geld und bei der Haushaltsführung, Hilfe bei der Teilnahme am gemeinschaftlichen Leben sowie die Förderung von sozialen Kontakten, Hilfe beim Umgang mit der Erkrankung, Förderung der Krankheitseinsicht, Motivation zur dauerhaften Abstinenz mit Integration in suchtherapeutische Gesprächsgruppen oder zur Inanspruchnahme von Einzelgesprächen. Die obersten Ziele sind die Erlangung einer zufriedenen und stabilen Abstinenz und eine selbstständige Lebensführung.

Weiterhin bieten wir die ambulante Hilfe für Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten an. Diese Hilfe wird durch den § 67 SGB XII rechtlich begründet. In dieser Hilfeform geht es um Menschen, die z.B. wohnungslos oder von Wohnungslosigkeit bedroht sind, deren Sozialleistungen gefährdet sind oder die einen großen Schuldenberg mit sich umhertragen. Auch das Thema Wiedereingliederung in Arbeit spielt in diesem Bereich eine Rolle.

Die Kostenträger für unsere Hilfe sind die zuständigen Sozialämter aus den Landkreisen, in denen die Klienten zuletzt ihren Wohnsitz hatten. Der Hilfebedarf und –umfang bzw. das Ziel der Hilfe wird nach Gesprächen mit dem Leistungsempfänger vom Sozialamt festgelegt und in bestimmten Abständen angepasst.

Im Jahr 2019 wurden in Malchin insgesamt 13 Klienten in einem zeitlichen Umfang von 1,5 bis 4,0 Fachleistungsstunden pro Woche von uns betreut. Drei Betreuungen wurden beendet, fünf kamen im Laufe des Jahres neu dazu. Der überwiegende Anteil der Klienten lebt in Malchin, es werden aber auch Klienten betreut, die außerhalb wohnen. Für die Hilfe nach § 67 SGB XII wurden mehrere Anträge gestellt, es kam jedoch zu keiner Kostenzusage.

In Teterow wurden im Rahmen des ABW insgesamt 34 Klienten in einem wöchentlichen Umfang von 1,0 – 4,0 Fachleistungsstunden betreut, vier davon waren Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten. Bei sechs Klienten wurde die Hilfe aus verschiedenen Gründen beendet, in 12 Fällen konnte die Betreuung neu starten. Einzugsgebiete sind die Stadt Teterow, das Amt Mecklenburgische Schweiz, das Amt Laage und die Stadt Güstrow. Das Angebot einer Frauengruppe wurde nach wie vor gern in Anspruch genommen.

Insgesamt sind wir dankbar für eine gute Auslastung und für jeden noch so kleinen positiven Entwicklungsschritt, den wir wahrnehmen können.

Uta Fritz

Allgemeine Soziale Beratung

Allgemeine Soziale Beratung Malchin und Teterow

Im Jahr 2019 war erneut zu spüren, dass die Allgemeine Sozialberatung ein breites Spektrum an Hilfe und Unterstützung für die Menschen vor Ort darstellt.

Während die Beratungsstelle in Malchin nach wie vor gut von den Hilfesuchenden in Anspruch genommen wurde, lag der Fokus in Teterow darauf, das Beratungsangebot weiter in der Stadt zu etablieren. Dies gelang in erster Linie durch Öffentlichkeitsarbeit in Form vom neuen Flyern, Artikeln und Kurzanzeigen in der Zeitung.

Des Weiteren fanden offene Informationsveranstaltungen mit Inputvorträgen statt. So gab eine Mitarbeiterin von der Betreuungsbehörde Einblicke in ihre Arbeit und referierte zu den Themen Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung sowie gesetzliche Betreuung.

Darüber hinaus konnten die Netzwerkarbeit vertieft und neue Kooperationen geschlossen werden. So war es beispielsweise möglich, das Beratungsangebot in einer anderen zentralen Einrichtung wie dem Regenbogenhaus anzubieten. Die Beratungsstelle in Teterow wurde im Jahr 2019 von 318 Klienten aufgesucht, davon waren 65,1 % männlich und 34,9 % weiblich. In Malchin hingegen wurden 230 Ratsuchende in 264 Gesprächen beraten, 60,9 % männlich und 39,1% weiblich.

Zentrale Themen bei beiden Standorten sind vor allem die Durchsetzung sozialer Rechtsansprüche, Wohnung, Krankheit und Behinderung sowie psychosoziale Problemlagen. Das niederschwellige Angebot der Allgemeinen Sozialen Beratung wurde im Sozialwerk oft als „Türöffner“ für weiterführende Hilfen in Anspruch genommen. Das Klientel besteht aus verschiedenen Gruppen, insbesondere nutzen Personen mit ALG-II-Bezug, Langzeitarbeitslose sowie zunehmend mehr Rentner das Angebot der Beratung. Eine weitere Gruppe besteht aus Familien, die oftmals finanzielle und soziale Unterstützung und Rat suchen. Hinzu kommt die Gruppe der Migranten, die das Angebot nutzen. Im Jahr 2019 suchten uns häufiger auch Menschen mit psychischen Erkrankungen auf. Hier lag der Themenschwerpunkt in der Beratung insbesondere bei:

- Inanspruchnahme von Leistungen
- Klärung der individuellen Situation
- Unterstützung und Beratung im Umgang mit Behörden
- Unterstützung/Hilfestellung beim Ausfüllen von Anträgen, Verfahrensfragen bei Antragstellungen

- Krisenintervention

Kennzeichnend für den Beratungsprozess waren 2019 komplexe Themen, mit denen die Klienten in die Beratung kamen. Lange Bearbeitungszeiten einzelner Fälle sowie Begleitung und Orientierungshilfe der Klienten auf verschiedenen Ebenen begegneten uns in der Beratung häufig. Hier wirkte sich die gute Kooperation mit anderen Arbeitsbereichen des Trägers wie z.B. der Suchtberatungsstelle, der Tafel, dem Betreuten Wohnen oder dem Familienzentrum positiv auf den Hilfeprozess aus. Darüber hinaus gab es eine erfolgreiche und kontinuierliche Zusammenarbeit mit anderen Diensten. Im Jahr 2019 waren das vor allem die Versichertenberatung der DRV, die EUTB-Beratung, die Schuldnerberatung, Fachämter des Landkreises (Gesundheitsamt, Sozialamt, Betreuungsbehörde) oder Dienste des Pflegestützpunktes.

Für das Folgejahr sollen diese Kooperationen für beide Standorte weiter intensiviert werden. Darüber hinaus wird das Ziel verfolgt, das Hilfsangebot der Allgemeinen Sozialen Beratung in den Außensprechstunden der Standorte Stavenhagen, Dargun, Gnoien, Laage und Serrahn weiter zu etablieren, damit wir auch zukünftig eine Anlaufstelle für hilfesusuchende Menschen bleiben und diese, gerade im ländlichen Bereich, unterstützen können.

Caroline Sandin

Die Allgemeine Soziale Beratung wird gefördert durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit Mecklenburg-Vorpommern sowie den Landkreis Mecklenburgische Seenplatte (ASB Malchin) und den Landkreis Rostock (ASB Teterow) sowie die Städte Teterow, Dargun und Stavenhagen.

Migration und Flüchtlinge

Über die Diakonie erhielten wir 2019 zusätzliche Mittel für die **Flüchtlingshilfe**. Dies ermöglichte die anteilige personelle Besetzung für Beratung und weitere Hilfeleistungen für Flüchtlinge aus dem Amtsbereich Malchin. Die Themen der Beratung waren u.a. Klärung der individuellen Situation, Ansprüche aus Sozialleistungen, Erstellung von Anschreiben an Behörden, Hilfe bei der Erstellung von Bewerbungen um Ausbildung oder Arbeit, Übersetzung mit Hilfe von ehrenamtlichen Übersetzern, Intervention bei drohender Verschuldung, Unterstützung bei der Beantragung eines Kontos, Behinderung und Krankheit, Unterstützung und Beratung im Umgang mit Behörden, Information zu sozialrechtlichen Ansprüchen, Unterstützung/Hilfestellung beim Ausfüllen von Anträgen, Erklärung von Leistungsbescheiden (unverständliche Bescheide für Klienten), Beantragung von Leistungen (BUT, Rundfunkgebühren, Erstattungen usw.), Schuldenproblematik, Krisenintervention.

Wir erlebten, dass es wichtig war, zunächst einmal zuzuhören und den Raum für Gespräche zu geben, um über die aktuelle Situation, Erlebtes, Unsicherheiten und Ängste sprechen zu können. Und dies auch mit geringen Deutschkenntnissen.

Im Rahmen des **Patenschaftsprogrammes „Menschen stärken Menschen“** *- Patenschaft für Geflüchtete in Kirche und Diakonie - konnten 4 ehrenamtliche Patenschaften gestiftet und begleitet werden. Die „Patenkinder“ kamen u.a. aus Syrien und Afghanistan und wurden im Rahmen von Einzel- sowie Familienpatenschaften unterstützt. Die Paten schlossen im Rahmen des Projektes einen Ehrenamtsvertrag mit dem Sozialwerk ab. Zwischen Paten und „Patenkindern“ wurde ein Patenschaftsvertrag geschlossen, der den Rahmen der Unterstützungsleistungen und den Zeitraum festlegte. Ziele, wie z.B. Unterstützung beim Spracherwerb, Begleitung der Übergänge in eigenen Wohnraum, Kita- und Schuleintritt, Schaffung der Voraussetzung zur Teilnahme an Integrationskursen, Begleitung zu Ämtern und Behörden u. a. wurden festgeschrieben.

Ein Projektkoordinator begleitete die Patenschaften, übernahm die Funktion der fachlichen Begleitung bei Fragen und Problemen zu Themen wie Asyl, ALG 2, Arbeitserlaubnis, Praktikum, Schule, Kita, Vermittlung zu weiterführenden Hilfen. Des Weiteren fanden Fallbesprechungen mit den Patinnen sowie der Patenschaftskoordinatorin statt. Themen waren u.a. Grenzsetzung der Hilfeleistung, Auseinandersetzung mit der Helferrolle, Unterstützung in Konfliktsituationen. *

Ehrenamtliche Arbeit für und mit geflüchteten Menschen in Teterow **ein weiteres Projekt im Rahmen der Flüchtlingshilfe im Sozialwerk, welches durch die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration gefördert wird. Eine Fortführung der bisherigen überwiegend ehrenamtlichen

Arbeit ermöglichte so eine kontinuierliche Arbeit mit Geflüchteten aus Teterow und Umgebung. Junge Geflüchtete und Familien wurden durch ehrenamtliche Mitarbeitende begleitet. Hierbei wurden 9 Coachingverträge zwischen Helfern und Geflüchteten geschlossen, um Ziele zu erreichen wie die Förderung der deutschen Sprache einschließlich der Vorbereitung auf Sprachprüfungen, Vorbereitung auf Prüfungen in der Ausbildung, Unterstützung und Begleitung bei Berufsberatung und Ausbildung, zum Jobcenter und auf der Suche nach Praktikumsplätzen, gegenseitige Besuche und Unterstützung bei Alltagstätigkeiten, Kommunikation mit Behörden wie z. B. Jobcenter, Integration in Kinder- einrichtungen und Schule sowie das Kennenlernen der deutschen Kultur und Werte.

Außerdem fand im Rahmen des Projektes wöchentlich das Treffen im Flüchtlingscafé statt, wo ehrenamtliche Helfer gemeinsam mit Geflüchteten erzählten, Hilfen anboten, die gerne angenommen wurden und zu bestimmten Themen Vorträge o. ä. erlebten. Ein besonderes Highlight war der gemeinsame Ausflug des Flüchtlingscafés mit den Teilnehmern des Austauschprojektes „Hope through education“ Deutschland – Tansania zum Königsstuhl in Sassenitz. Besuche in Bädern und im Theater sowie ein Nähkurs waren ebenfalls unvergessliche Höhepunkte. **

Karl-Heinz Schlag/Rica Düde-Grandke

**Gefördert durch das Bundesprogramm "Menschen stärken Menschen" des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), Projekt: Partnerschaft für Geflüchtete in Kirche und Diakonie*

*** Gefördert durch „Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration“; Projekt: „Teilhabe durch Engagement – ehrenamtliche Unterstützung von, für und mit Geflüchteten“*

Familienzentrum und Frühe Hilfen

Insgesamt gliedert sich die Arbeit des Familienzentrums in vier Projekte mit unterschiedlichem Stundenvolumen: das „Zentrum der Familienbildung“, die „mobile Familienbildung“, der „Gute Start ins Leben“ als ein Projekt der Frühen Hilfen und das Kitaprojekt „Familienbildung – nah dran“.

Zentrum der Familienbildung und Mobile Familienbildung

Das Zentrum der Familienbildung hält verschiedene Angebote zur Förderung und Unterstützung von Kindern und Familien in unterschiedlichen Lebenslagen und mit unterschiedlichen Bedürfnissen bereit. Ziele sind die Stärkung der Familie und die Förderung des sozialen Miteinanders. Dabei stehen die Förderung der Bildungskompetenz und der Erziehungsfähigkeit sowie die Wertebildung in Familien und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Vordergrund. Für die Planungsregion Demmin der Mecklenburgischen Seenplatte sind wir ein eigenständiger Anbieter von Angeboten der Familienbildung. Gerade durch die mobile Familienbildung war es uns möglich, auch Angebote im ländlichen Raum anzubieten. In diesem Bereich konnten wir im vergangenen Jahr die Familien- und Begegnungsstätte in Dargun weiter mit Leben und Veranstaltungen füllen. Veranstaltungen und Kurse im vergangenen Jahr waren u.a.:

- * Angeleitete Eltern-Kind-Gruppen in Malchin und Dargun
- * Seniorentreff (wöchentlich)
- * Winterspielplatz in Dargun
- * 5 Themenabende in Dargun (Sprachentwicklung bei Kindern, Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Kindern, Homöopathische Reiseapotheke, Unfallverhütung und Erste Hilfe am Säugling/Kleinkind und Lernschwierigkeiten bei Kindern)
- * 2 Nähkurse
- * JelGi-Kurs (Jeder lernt Gitarre – ein Kurs für Kinder, Eltern, Großeltern, Pädagogen) in Malchin
- * **Einzelveranstaltungen wie:** Meilensteine der Sprachentwicklung; Wenn Ängste Überhand nehmen; Windelfrei; Trauma, Angst und Liebe - warum Ängste und negative Denkmuster uns daran hindern, ein glückliches Leben zu führen (Veranstaltung im Rahmen der Woche der seelischen Gesundheit); Ängste von Kindern
- * Erste Hilfe am Baby
- * Impfungen
- * Geschwisterkurse
- * Elternkurse
- * Elterncafés zu verschiedenen Themen (Zahngesundheit von Anfang an; Finanzielle Hilfen für Familien: Mein Kind kommt in die Pubertät; Mein Kind beißt!; Was gehört in die Kinderhausapotheke?
- * Sportkurse für Mütter mit ihren Babys

Das Zentrum der Familienbildung und die mobile Familienbildung werden gefördert durch das Ministerium für Soziales, Integration und Gleichstellung MV.

„Guter Start ins Leben“ – ein Projekt der Frühen Hilfen

Familien in unterschiedlichen psychosozialen Belastungssituationen sollen die Möglichkeit haben, Information, Beratung und Begleitung zu erhalten, um sie bei frühzeitig zu erkennendem Bedarf an weiterführende Hilfen der Region zu vermitteln. Dabei sollen Unterstützungs- und Hilfesysteme aufgezeigt und die Beziehungs- und Erziehungskompetenz der (werdenden) Eltern gestärkt werden. Das Angebot richtet sich an Familien mit Kindern unter drei Jahren sowie werdende Eltern in der Planungsregion Demmin, mit Schwerpunkt in den Sozialräumen Amt Malchin am Kummerower See, Demminer Land, Stadt Demmin. In diesem Rahmen haben wir im Berichtsjahr 20 mal das offene **Elterncafé** im Kreiskrankenhaus in Demmin anbieten können. Der offene **Winterspielplatz** fand fünf mal in Malchin statt und wird von den Familien sehr gut angenommen. Gerade hier ergeben sich immer wieder persönliche Gespräche und Mitarbeiter stehen für Fragen der Familien zur Verfügung. Das **Lotsensystem** haben wir im Jahr 2019 als neuen Ansatz im Bereich der Frühen Hilfen begonnen. Die Lotsenfunktion ist für uns als Schlüssel, Wegweiser und Informationsvermittlung für Eltern zu sehen, die in unterschiedlichen Belastungssituationen stehen. Dabei sollen mit Hilfe des Familien-Lotsen (werdende) belastete Eltern frühzeitig in geeignete, systemübergreifende Hilfs- und Unterstützungsangebote weiterleitet werden. Als hilfreich in diesem Zusammenhang hat sich die Zusammenarbeit mit dem Kreiskrankenhaus Demmin erwiesen, denn hier können wir die Geburtsstation als Möglichkeit der Informationsweitergabe und Vermittlung nutzen. Bei Großveranstaltungen waren wir mit einem Infostand vor Ort.

Das Projekt „Guter Start ins Leben“ wird gefördert durch die Bundesstiftung Frühe Hilfen.

Projekt: „Familienbildung nah dran“

Im Jahr 2018 begonnen, konnten wir das Projekt 2019 fortführen und erweitern. Als Familienzentrum arbeiten wir mit Kitas eng zusammen, um die Elternarbeit und Elternbildung vor Ort zu erweitern und zu unterstützen. Insgesamt haben wir im vergangenen Jahr mit vier Kitas der Region das Projekt begonnen und weitergeführt. Gemeinsam mit den Teams der jeweiligen Kita haben wir eine Analyse der bisherigen Zusammenarbeit mit den Eltern vorgenommen sowie Fragebögen an die Eltern verteilt, um Ihre Wünsche, Bedarfe und Eigeninitiativen zu ermitteln. Im Anschluss wurden im Team die Fragebögen ausgewertet, um entsprechende Angebote für die Zukunft zu planen. Eine große Auftaktveranstaltung konnten wir in Form eines Theater-Elternabends in unseren Räumlichkeiten realisieren. 73 Eltern ließen sich einladen und erlebten in kurzen Theaterszenen vertraute Erziehungssituationen des

Alltags. Zwei Theaterpädagogen von der Theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück zeigten mögliche Wege auf, wie sich klassische Konflikte zwischen Eltern und Kindern lösen lassen: kreativ, liebevoll, gemeinsam und mit viel Humor.

Besonderheiten/Höhepunkte

Höhepunkte im vergangenen Jahr waren unsere großen Feste mit dem Sommerfest in Dargun am 24.08.2019 und dem „Tag der Familie“ am 07.09.2019 in Malchin. Des Weiteren ist es eine schöne Tradition geworden, in Zusammenarbeit mit den Städten und Netzwerkpartnern, die neugeborenen Babys der Stadt Malchin und Dargun mit ihren Familien herzlich willkommen zu heißen. An diesem Tag erhalten die Familien besondere Aufmerksamkeit, lernen einander kennen und erhalten Informationen über Unterstützungsmöglichkeiten ihrer Region.

Im Jahr 2019 konnten wir insgesamt 164 Veranstaltungen anbieten und durchführen. Daran nahmen 979 Erwachsene und 525 Kinder teil.

„Guter Start ins Leben wird gefördert durch:

Bundesstiftung
Frühe Hilfen 

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Die Projekte „Zentrum der Familienbildung“ und „Mobile Familienbildung“ werden gefördert vom Ministerium für Soziales, Integration und Gleichstellung MV

Das Projekt „Familienbildung nah dran“ wird durch den Landkreis Mecklenburgische Seenplatte gefördert.



Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit Siegfried-Marcus Schule Malchin

An der Marcusschule lernten 2019 etwa 360 Schüler_innen, etwa die Hälfte von ihnen sind Fahrschüler. 26 Lehrkräfte waren im angegebenen Zeitraum in 14 Klassen an der Schule tätig.

Einen Schwerpunkt der Schulsozialarbeit bildete die Realisierung des neuen Trainingsraum-Konzeptes an der Schule. Ausgehend von dem Ansatz, dass jeder Schüler und jeder Lehrer an der Schule das Recht hat, in Ruhe zu lernen bzw. zu unterrichten, wurde ein Sanktionskatalog aufgestellt, der bei Nichteinhaltung der Regeln greift. Zudem war im Jahr 2018 eine zunehmende Anzahl von Unterrichtsstörungen zu verzeichnen, was ebenfalls im Jahr 2019 verändert werden sollte. Bei der Durchführung des Konzeptes mit einer Arbeitsgruppe war unser Schulsozialarbeiter mit beteiligt und konnte wesentliche Kriterien aus sozialpädagogischer Sicht einbringen. Der Schülerrat stellte sich hinter das Projekt und die Eltern wurden schriftlich über eine Erprobungsphase informiert. Nachdem diese erfolgreich abgeschlossen wurde, ging es an die Erweiterung und Aktualisierung des Konzeptes. Durch zahlreiche Einzelgespräche sowie Diskussionen im Schülerrat und der Lehrerversammlung konnten die Sanktionsmaßnahmen angepasst werden. Aufgabe der Schulsozialarbeit war es u.a., in Kontakt mit sanktionierten Schülern zu bleiben und mit ihnen gemeinsam zielführende Schritte zu planen, die ihnen einen erfolgreicherer Unterrichtsbesuch ermöglichen. In der Mehrzahl war die Umsetzung erfolgreich, es gab aber auch vier Schüler, bei denen das Konzept einschließlich der begleitenden Intervention durch die Schulsozialarbeit nicht zum erwünschten regelmäßigen störungsfreien Schulbesuch führte. Insgesamt mussten etwa 40 Schüler_innen den Trainingsraum aufsuchen, wobei es für die Hälfte bei einem einmaligen Aufenthalt blieb.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Einzelarbeit mit Schüler_innen. Die häufigsten Themen, die gemeinsam bearbeitet wurden, sind Schüler-Schüler-Konflikte, Mobbing, körperliche Gewalt oder familiäre Probleme. In den Gesprächen war es das Ziel der Schulsozialarbeit, die Schüler_innen zu befähigen, andere Perspektiven einzunehmen, verloren gegangenes Vertrauen wieder aufzubauen und somit die Wahrscheinlichkeit vor allem von körperlichen Eskalationen zu verringern.

Des Weiteren war im Berichtszeitraum die Arbeit mit der Schülerfirma "Chill-Team" eine der wesentlichen sozialarbeiterischen Tätigkeiten. In den Bereichen Catering, Verkauf, Einkauf, Finanzplanung und Werbung wurden die Schüler auf der einen Seite theoretisch geschult. Darüber hinaus konnten sie sich in der täglichen Praxis beweisen. So konnten neben dem täglichen

Verkauf von kalten und warmen Snacks auch zahlreiche Caterings für Lehrer sowie erneut die Versorgung bei der Schülerparty übernommen werden.

Schließlich organisierte die Schulsozialarbeit der Marcus-Schule in den letzten Jahren etwa einmal jährlich eine größere, klassenstufenübergreifende Veranstaltung für die Schule, wobei jeweils eine Person im Mittelpunkt stand, die aus eigenem biographischem Erleben heraus die Jugendlichen erreicht und sie somit für verschiedene Themen öffnet, was durch andere Präventionsprojekte auf dieser Ebene nicht möglich ist. Ein „Ex-Junkie, Ex-Dealer, Ex-Knacki“, Bestsellerautor und erfolgreicher Coach konnte im zweiten Halbjahr mit seinem Drogenaufklärungsprojekt „Flashback“ für eine Veranstaltung gewonnen werden. Die Veranstaltung selbst kam bei den Schüler_innen größtenteils positiv an. Ein Schüler erstellte einen Bericht und schrieb: „Meiner Meinung nach ist dieser Mann unglaublich stark. Er war ganz unten, wie er uns selbst mitteilte. Aber er hat es geschafft, sich aus der Drogenabhängigkeit zu befreien und seinem Leben eine völlig neue Wende zu geben.“ Der Referent gestaltete seinen Vortrag interaktiv und bezog die Schüler_innen intensiv mit ein. Neben dem „Klarsicht-Parcours“ für die 8. Klassen, Infoständen der Suchtberatung am Tag der offenen Tür und Elternversammlungen oder Klassenleiterstunden zum Thema passte „Flashback“ gut in unser Programm einer nachhaltigen Präventionsarbeit, die auch 2020 fortgeführt werden soll.

Tobias Engel

Schulsozialarbeit Sonderpädagogisches Förderzentrum „Lindenschule“ Malchin

Seit November 2017 ist der Schulsozialarbeiter Karsten Klein an der Lindenschule tätig. Es handelt sich hier um ein Förderzentrum mit dem Schwerpunkt Lernen. An dieser Schule werden 65 Schüler_innen von 10 Lehrer_innen unterrichtet. Mittlerweile blickt man auf drei bewegte Jahre Schulsozialarbeit an dieser Schule zurück. Klar war immer, dass es in dieser Arbeit meist nur mit der „Politik der kleinen Schritte“ vorangeht und trotzdem sind erste Erfolge der Arbeit zu sehen. Für viele Schüler_innen, Eltern und Lehrer_innen ist der Schulsozialarbeiter ein fester und verlässlicher Ansprechpartner geworden, wenn es um Konflikte oder Fragen rund um die Themen Schule, Erziehung oder soziale und persönliche Entwicklung geht.

Leider kämpfen alle Pädagog_innen auch an dieser Schule mit Problemen, welche die tägliche Arbeit erschweren. Auch in diesem Jahr fehlten oft Lehrer durch Krankheit. Über Wochen waren nur 50 Prozent der Lehrer arbeitsfähig. Da viele Stunden ausfielen bzw. artfremd vertreten wurden, entstand viel Unruhe in den Klassen und somit in der ganzen Schule. Bei vielen Schüler_innen sank somit die Motivation erheblich, was nicht selten in unangepasstes Verhalten bis hin zum Schulabsentismus mündete. Im Rahmen der Einzelarbeit versuchte die Schulsozialarbeit daher, in über 150 Einzelgesprächen und

unzähligen Kontaktgesprächen immer wieder, Hilfe zur Selbsthilfe zu geben, um der Gefahr der sozialen Ausgrenzung und den Risiken des Scheiterns in der Schule entgegenzuwirken.

Höhepunkte im vergangenen Jahr gab es an der Lindenschule einige. Besonders hervorzuheben sind da all die Aktivitäten rund um das Jubiläum „40 Jahre Förderschule Malchin“. Eine ganze Woche war diesem Thema gewidmet. Es fand eine Festveranstaltung mit ca. 25 Gästen statt, an der auch regionale Größen - wie beispielsweise der Bürgermeister - teilnahmen. Es wurde ein Sportfest veranstaltet, eine Schuldisco mit Übernachtung, ein Ausflug zur Sommerrodelbahn und zum Affenwald in Waren. Sowohl bei der Vorbereitung als auch bei der Durchführung war die Schulsozialarbeit involviert und konnte ihren Beitrag dazu leisten, diese Woche für viele unvergesslich zu machen. Zur großen Freude wurde das „fair soccer Turnier“ zu einem festen Termin an der Lindenschule. Im sportlichen Wettstreit traten dort 15 Schüler_innen der Schule gegen andere Schüler_innen der Region an. Zusätzliche Regeln, welche das faire Miteinander besonders hervorheben, geben dem Event die besondere Note.

Die Berufsorientierung ist und bleibt ein Schwerpunkt der sozialen Arbeit an der Lindenschule. Zu den Zielgruppen gehörten dabei alle Schüler der Klassenstufe sieben bis zehn mit etwa 40 Schüler_innen. Im Rahmen dieser Thematik wurden 25 Einzelgespräche durchgeführt und Projekte angeboten, welche das Ziel verfolgten, alle Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung einer individuellen Berufswahlkompetenz zu unterstützen, so dass sie eine begründete Berufswahl treffen können. Feste Projekte rund um die Berufsorientierung sind:

- Besuch Mela mit zehn Schülern der 8. Klasse
- Teilnahme an „Learn about skills“ in Neubrandenburg mit neun Schüler_innen der 9. Klasse
- Besuch der Job FIT Messe für vierzehn Schüler_innen der 10. Klasse
- Bewerbungstraining für die dreizehn Schüler_innen der 10. Klasse
- Bau einer Seifenkiste mit sechs Schüler_innen... etc.

Auch im nächsten Jahr erwartet die Schulsozialarbeit wieder eine spannende und abwechslungsreiche Situation mit vielen Höhen und Tiefen, welche sowohl die Pädagogen als auch und die verschiedenen Zielgruppen in ihrer individuellen und ganzheitlichen Entwicklung voranbringen wird.

Karsten Klein

Die Schulsozialarbeit an der KGS Altentreptow wurde bis Mitte des Jahres weitergeführt. Leider verließ die Mitarbeiterin auf eigenen Wunsch das Sozialwerk. Die Stelle konnte trotz Ausschreibung 2019 nicht mehr besetzt werden.

Rica Düde-Grandke

Schulsozialarbeit Grundschule Dargun

Die Stelle der Schulsozialarbeiterin an der Grundschule in Dargun wurde seit dem 01.01.2019 durch das Sozialwerk besetzt. Zunächst begann eine Mitarbeiterin ihre Arbeit, die kurz darauf ins schwangerschaftsbedingte Beschäftigungsverbot wechselte. Die Stelle blieb nicht lange unbesetzt. Im April fand sich eine neue Schulsozialarbeiterin, die ihre Arbeit sofort begann. Neben einem allgemeinen Kennenlernen der Schüler_innen, der Eltern, des Lehrerkollegiums und der Netzwerkpartner sowie weiterer Akteure im Sozialraum fand die Einrichtung des Schulsozialarbeitsbüros statt. Der zunächst nahezu leere Raum wurde mit Mobiliar und Material ausgestattet, sodass er nun bunt und einladend ist.

Mit Beginn des neuen Schuljahres begann die Gruppen- und Projektarbeit in den einzelnen Klassen. Ziel war es, in jeder Klasse in jedem Halbjahr einen Projekttag durchzuführen, an dem soziales Lernen der Schwerpunkt ist. Die ersten und zweiten Klassen bekamen Besuch von dem „kleinen Wir“, welches ihnen die allgemeinen Regeln einer (Klassen-)Gemeinschaft näherbrachte. In den vierten Klassen wurde ein Projekttag zum Thema „Konflikte in der Schule, auf lokaler und globaler Ebene“ von der Gesellschaft für solidarische Entwicklungszusammenarbeit durchgeführt. Die Projekttage in den dritten Klassen fanden erst Ende des ersten Schulhalbjahres, im Januar 2020, statt. Die Durchführung der Projekttage gehörte zu den besonderen Höhepunkten, da die Schulsozialarbeiterin hierdurch die Möglichkeit bekommt, jedes Kind kennenzulernen. Hemmschwellen werden hierdurch abgebaut und das Vertrauensverhältnis wächst, was wiederum förderlich ist für die Einzelfallarbeit. Die Projektarbeit soll in den kommenden Jahren weiter ausgebaut werden. Da es im Grundschulbereich wenige Möglichkeiten der Kooperation gibt, werden die Projekttag durch die Schulsozialarbeiterin selbst durchgeführt.

Die Schüler_innen nehmen das Angebot der Schulsozialarbeit rege an und nutzen häufig in den Pausen das Gesprächsangebot. Besonders häufig wird das Büro aufgesucht, wenn Konflikte nicht allein gelöst werden können. Aber auch persönliche Probleme, die Übergänge von der Kita in die Schule und von der Grundschule an die weiterführenden Schulen sowie der Verdacht von Kindeswohlgefährdungen boten Gesprächsanlässe.

Auch bei schwierigen Elterngesprächen wird von der Schulsozialarbeiterin als Unterstützung Gebrauch gemacht. Das Jugendamt, die nahe gelegene Tagessgruppe, Therapeuten und sozialpädagogische Familienhilfen stehen in regem Austausch mit der Schulsozialarbeit. Von den Lehrer_innen wurde die

Schulsozialarbeit gut angenommen, sodass eine enge Zusammenarbeit stattfindet.

Ein besonderer Höhepunkt im Jahr 2019 waren die Sommerferienspiele, die von dem Team der Schulsozialarbeiter des Sozialwerks, gemeinsam mit der Gemeindepädagogin, durchgeführt wurden. Das intensive Zusammensein in den Ferien bietet ein großes Potential, die Beziehungen zu intensivieren und das Vertrauensverhältnis weiter auszubauen. Die Kinder und Jugendlichen konnten in diesen Tagen Erinnerungen schaffen, die sie noch lange begleiten werden, denn in Gesprächen stellte sich heraus, dass viele Teilnehmende die verbleibenden Ferien ohne weiteres Programm Zuhause verbringen.

Für die verhältnismäßig kurze Zeit, in der die Schulsozialarbeit an der Grundschule in Dargun aufgebaut werden konnte, ist das bisherige Ergebnis sehr erfreulich.

Saskia Ide

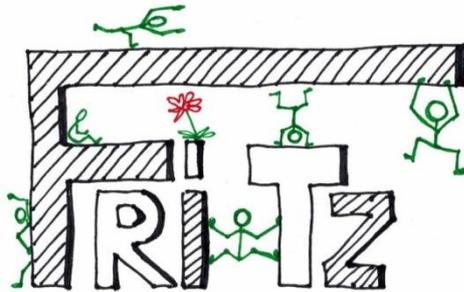
Die Schulsozialarbeit in Malchin an der Regionalen Schule Siegfried Markus und dem Sonderpädagogischen Förderzentrum sowie der KGS in Altentreptow werden über den Europäischen Sozialfond und den Landkreis Mecklenburgische Seenplatte, die Stadt Malchin und die Stadt Altentreptow finanziert.



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Offener Kinder- und Jugendtreff Fritz



Der offene Kinder- und Jugendtreff „Fritz“ läuft als Projekt seit dem 01.07.2019. Die wöchentlichen Treffs finden mittwochs von 13.30 – 16.30 Uhr für die Kinder im Alter von 8 – 11 Jahren und von 16.30 – 19.30 Uhr für die Jugendlichen im Alter von 12 – 18 Jahren statt. Der offene Treff lief 12 mal mit insgesamt 43 Jungen und 58 Mädchen.

Für den offenen Treff konnte das Projekt „Fritz“ einen ehrenamtlich arbeitenden Jugendlichen gewinnen, der insbesondere für die Kindergruppe eine große Bereicherung war. Man traf sich zum Spielen, Erzählen und Gemeinschaft Erleben. Außerdem sammelten alle Teilnehmenden gemeinsam Ideen für den sogenannten „Aktivitäten-Mix“. Dieser fand jeden Dienstag in der Zeit von 13.00 – 17.30 Uhr statt. 12 mal konnten sich Kinder und Betreuende im Jahr 2019 zum Aktivitäten-Mix treffen. Daran nahmen insgesamt 69 Mädchen und 35 Jungen teil. Ob Steine bemalen, mit Laub basteln, mit Ton arbeiten, alle Teilnehmenden hatten Freude, natürlich auch beim gemeinsamen Backen und Essen.

Zum Ende des Jahres erreichte eine Geldzuwendung aus der Sparkassenstiftung das Projekt „Fritz“, darüber entstand große Freude. Dafür konnten eine neue Küche, neue Sitzgelegenheiten, eine Koch- und Backmöglichkeit angeschafft werden. Aus aktuellem Anlass konnten diese tollen Verbesserungen bisher leider noch nicht entsprechend eingeweiht werden.

Gudrun Wegner

Das Projekt wurde gefördert durch den Landkreis Mecklenburgische Seenplatte und die Postcode-Lotterie.



Unterstützt von Teilnehmern der



Streetwork Teterow

Die Streetworkarbeit 2019 in Teterow fand in den Bereichen Netzwerk, aufsuchende Jugendarbeit, Einzelfallhilfe, Gruppen- und Projektarbeit und Gemeinwesenarbeit statt.

In den ersten Monaten besuchte die Streetworkerin schwerpunktmäßig das Netzwerk der Jugendsozialarbeit in Teterow und Umgebung, um einen Überblick über die Ressourcen und Potentiale für die Zusammenarbeit und die Vermittlung von jungen Menschen zu erlangen. Ein fester Bestandteil der Netzwerkarbeit waren die Teilnahme und der Austausch in dem Team Kinder und Jugend des Sozialwerkes, an dem Runden Tisch der Sozialen Arbeit in der Stadt Teterow, in Treffen der Jugendinitiativen vor Ort, in dem Arbeitskreis Jugendsozialarbeit des Altkreises Güstrow und in der überregionalen Konferenz der Kinder- und Jugendarbeit in Rostock.

Durch Stadtteilbegehungen lernte die Streetworkerin wöchentlich ca. 15 Jugendliche an den Treffpunkten im öffentlichen Raum kennen. Besonders die Treppe am Schulkamp, die Unterstände im Park am Bolzplatz und der Parkplatz am Rewe waren beliebte Orte der jungen Menschen in den Abend- und Nachtstunden der Wochenenden. Die Streetworkerin bot Unterstützung in individuellen Angelegenheiten und Begleitung von Gruppenprozessen an. Sie lud die jungen Menschen zu Veranstaltungen ein.

Um die Wirksamkeit und Bekanntheit des Unterstützungsangebotes zu erhöhen, stellte sich die Streetworkerin bei der Schülervollversammlung des Gymnasiums und in den sechsten bis achten Klassen der Regionalschule vor. Sie nahm an den Stadtfesten „Teterow offen“ und „Adventsleuchten“ mit einem Stand und Gesprächsangeboten teil, wobei einige hundert Passanten von der Streetworkarbeit und dem Sozialwerk der EFG e.V. erfuhren.

Die Einzelfallhilfe war im Jahr 2019 ebenfalls ein Teil der Arbeit. Etwa 15 Jugendliche nahmen kurzzeitige Unterstützung bei der Arbeitsvermittlung und Integration in das soziale Leben in Anspruch.

Um den Mangel an Angeboten der Jugendsozialarbeit und die Vermittlungsschwierigkeiten unerreichter Jugendlicher auszugleichen, bemühte sich die Streetworkerin, zum Teil mit Kooperationspartnern wie dem Gemeindepädagogen der Evangelischen Kirche und Mitarbeitenden des Power On e.V., Projekte und Veranstaltungen anzubieten. Dazu gehörten der wöchentliche Jugendtreff „Ankommen in Teterow“, der gemeinsame Bau eines Wegweisers und das Aufstellen auf dem Marktplatz, die Plakatwerkstatt „Meine Ideen für Teterow“, zwei Jugendvernetzungsveranstaltungen und ein Jugendbegegnungsprojekt mit ausländischen Jugendlichen und jungen Menschen aus der Stadt Teterow. Die Veranstaltungen hatten jeweils fünf bis 30 Teilnehmende.

Die Gruppenangebote 2019 waren teilweise generationsübergreifend und im Bereich der Gemeinwesenarbeit anzusiedeln. Stets wurde versucht, den Jugendlichen eine ehrenamtliche Mitarbeit und das Erlernen von Fähigkeiten zu

ermöglichen. Durch das Zusammenbringen von Bewohner_innen der Stadt mit unterschiedlichen kulturellen und gesellschaftlichen Hintergründen wurde der soziale Zusammenhalt gefördert. Gemeinsam mit Kooperationspartnern der Stadtvertretung Teterow und des Power On e.V. begleitete die Streetworkerin den schrittweisen Aufbau eines Jugendbeirates für die Stadt Teterow.

Die Planung von pädagogischen Maßnahmen, die Dokumentation und Evaluation wurde vor und nach jedem Arbeitsschritt durchgeführt.

Im Jahr 2020 sollen die Bekanntheit der Streetworkerin unter den Jugendlichen und Familien der Stadt erhöht und die bereits bestehenden Beziehungen vertieft werden, um den hilfsbedürftigen jungen Menschen ein vertrauensvoller Ansprechpartner zu sein. Die aufsuchende Arbeit und Einzelfallhilfe soll zentraler in den Fokus rücken. Die kennengelernten Netzwerke können 2020 genutzt werden, um ressourcensparende, wirksame Jugendsozialarbeit in der Stadt anzubieten.

Debora Vichel

Das Projekt Streetwork wurde durch die Stadt Teterow gefördert.

Internationaler Jugendaustausch „Hope through education“

Der deutsch-tansanische Jugendaustausch „Hope through education“ fand im Zeitraum zwischen Juli 2018 und August 2019 zwischen den Partnerorganisationen Sozialwerk der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Malchinteterow e.V. und der Organisation „The Hope Family Ministry“ aus Daressalam, Tansania statt. Alle Aktivitäten standen unter dem Thema „Qualitative Bildung“ als eines der UN-Nachhaltigkeitsziele bis 2030. Die je 10 deutschen und tansanischen jungen Erwachsenen brachten Erfahrungen in der ehrenamtlichen Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen mit. So entstanden ein reger Austausch und Diskussionen zu der Bedeutung von Bildung, den Vor- und Nachteilen der Bildungssysteme, Projektideen informeller Bildung und Möglichkeiten der Verbesserung der Bildungsangebote in den Herkunftsländern.

Die Rückbegegnung wurde für drei Wochen im Juli und August 2019 in den Räumlichkeiten der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Teterow durchgeführt. Durch verschiedene Aktivitäten wie das mehrtägige Wohnen in Gastfamilien, Besuche in deutschen Familien und gemeinsames Kochen lernten die Teilnehmenden die Traditionen und Gebräuche in Deutschland kennen. Die Teams aus beiden Ländern wurden vernetzt und zu sozialem Engagement mit Kindern und Jugendlichen motiviert. Die 20 Jugendlichen knüpften Bekanntschaften und Freundschaften untereinander, sodass eine nachhaltige und langfristige Zusammenarbeit möglich ist.

Die Teilnehmenden lernten Methoden der Kinder- und Jugendarbeit in Seminaren und bestehenden sozialen Projekten und Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit wie dem Sozialwerk der EFG e.V., dem Power On e.V. und der Benjaminschule Remplin kennen.

Gleichzeitig wurden Präventivmaßnahmen gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus für Kinder, Jugendliche und Bewohner_innen der Kommune und der Region durchgeführt. Gemeinsame Veranstaltungen mit Kindern und Jugendlichen der Stadt Teterow wie Volleyball spielen am Strand oder Picknick auf der Burgwallinsel ließen Toleranz entstehen. Eine Veranstaltung, zu der die Öffentlichkeit eingeladen wurde, ließ die Besucher_innen das Projekt und die tansanische Kultur hautnah miterleben. Die Begegnungen wurden jeweils durch ein Vor- und ein Nachbereitungstreffen der Ländergruppen eingerahmt, wodurch die Teilnehmenden auf die Reise vorbereitet wurden und gemeinsam die Planung durchführen konnten.

Debora Vichel / Andrea Lippold

Das Begegnungsprojekt wurde von dem Bundesministerium für Entwicklung und Zusammenarbeit, die Natur- und Umweltstiftung und das Jugendamt des Landkreises Rostock finanziert.

Malchiner Tafel



Die Malchiner TAFEL versorgt rund 650 Haushalte pro Monat mit Lebensmitteln, das sind ca. 800 Erwachsene und 200 Kinder in der Region der Mecklenburgischen Schweiz.

Die Tafel und der Tafelgarten ermöglichen es, überschüssige Lebensmittel, die nach den gesetzlichen Bestimmungen noch verwertbar sind, sowie Waren des täglichen Bedarfs zu sammeln und diese an Bedürftige abzugeben. Im Tafelgarten werden Gemüse, Obst und Kräuter für die Tafel und Tafel-Suppenküche angebaut.

Die Tafelmitarbeiter führen täglich von Montag bis Freitag die Supermärkte, Warenlager, Bäckereien und andere Tafeln in der Region an, um Lebensmittel wie Backwaren, Milchprodukte, Getränke, Obst, Gemüse, Wurst usw. für die Tafelausgaben einzusammeln. Es wurde darauf geachtet, dass alle Lebensmittel unbedenklich zum Verzehr geeignet sind. Es erfolgte zuerst das Sortieren der verschiedenen Tafelwaren und die Vorbereitung der Auslieferung der Tafelware an die Ausgabestellen:

- Gnoien (montags): ca. 50 - 60 Personen (pro Ausgabe)
- Jürgenstorf (montags) ca. 20 - 30 Personen (pro Ausgabe)
- Malchin (dienstags und freitags): 60 - 80 Personen (pro Ausgabe).
- Stavenhagen (mittwochs): 50 - 80 Personen (pro Ausgabe).
- Dargun (donnerstags): 50 - 80 Personen (pro Ausgabe).

An den Ausgabestellen werden die Lebensmittel und auch andere Tafelspenden an die Tafelgäste entsprechend der Personenanzahl pro Haushalt abgegeben. Neben dem Abholen und Verteilen der Lebensmittel gewinnt der sachgemäße Umgang mit den Waren immer mehr an Bedeutung: sachgemäße Lagerung und Vorratshaltung, Einhaltung der Kühlkette, Beachtung der lebensmittelhygienischen Vorschriften - darauf achten die Lieferanten der Lebensmittel verstärkt auch bei der Abgabe an die Tafel.

Die Abholmenge ist von Tag zu Tag sehr unterschiedlich. Zur Vorbereitung der Tafelausgaben wurde mit der Erstellung von Ausgabelisten begonnen, um die Anzahl der Tafelgäste zu ermitteln. Die gespendeten Lebensmittel wurden dann an die Tafelkunden ausgegeben.

Der Tafelgarten in Malchin ist ein weiteres Betätigungsfeld der Tafel. Im Tafelgarten werden Obst, Gemüse und Kräuter für die Tafelausgaben und die Verwertung in der Tafel-Suppenküche angebaut. Dort wird gegrubbert, gesät,

gepflanzt, gehackt und geerntet, um frisches Gemüse, Obst, Kräuter und Kartoffeln für die Tafel und Ausgabestellen vorzuhalten. Die Ernteprodukte werden in der Tafel-Suppenküche für die weitere Verarbeitung vorbereitet. Teilweise gelangen die Produkte in die Tafelausgabe, werden aber auch zu einem großen Teil in der Tafel-Suppenküche zu den täglichen Mittagsmahlzeiten verarbeitet und im Tafelstübchen den Gästen angeboten. Zur Tafel gehören neben dem Tafelgarten ebenso die Tafelstübchen und die dazugehörigen Tafelküchen. Die Lebensmittel aus der Tafel und dem Tafelgarten wurden durch viele ehrenamtliche Mitarbeiter im Sozialwerk zu gesunden und abwechslungsreichen Mahlzeiten bereitet. Des Weiteren kann man im Tafelstübchen die Zeit bei Gesprächen und diversen Getränken wie Kaffee, Tee usw. verbringen. Es bietet sich immer wieder die Möglichkeit, verschiedenste Kontakte zu knüpfen und sich über seinen Alltag auszutauschen. Einerseits ist die Lebensmittelausgabe von wesentlicher Bedeutung, andererseits ist es das soziale Engagement, das die Tafel ausmacht. So wird auch Hilfe angeboten oder Fragende an unsere Fachkräfte im Sozialwerk weiter vermittelt, wenn es darum geht, Formulare für die verschiedensten Ämter auszufüllen oder Beratung für Problemsituationen, Suchterkrankungen etc. zu leisten.

In der Tafel arbeiteten 2019 ganzjährig die Tafelleiterin sowie ca. 15 - 20 ehrenamtliche Helfer_innen. Darüber hinaus waren auch 3 Mitarbeiter_innen über AGH-Maßnahmen des Jobcenters in der Tafel beschäftigt.

Im Haushaltsjahr 2019 wurden in der Tafel Warenmengen von 73,42 t eingesammelt und an ca. 650 Haushalte/Monat Tafelwaren ausgegeben.

Backwaren	9,94 t
Obst/Gemüse	25,67 t
Milchprodukte	18,36 t
Getränke	13,02 t
Fertiggerichte	4,61 t
Fleisch/Wurstwaren	4,69 t
Konserven	0,23 t
Süßwaren	3,13 t
Sonstiges	4,07 t
Tiefkühlware	1,39 t
Warenmenge gesamt	73,42 t

Die transportierte Warenmenge beträgt jährlich rund 95 t und erreichte damit die Kapazitätsgrenze des im Januar 2013 erworbenen Fahrzeugs, das seitdem mit einer Fahrleistung von rund 100.000 Kilometern im Einsatz war.

Aufgrund steigender logistischer Herausforderungen und der damit verbundenen Verringerung der Wirtschaftlichkeit (Verschleißerscheinungen, steigende Reparaturkosten und sinkender Restwert) wurde ein Antrag auf Förderung der Ersatzbeschaffung aus Spendenmitteln des Leserhilfswerkes sowie aus Mitteln des Sondervermögens „Strategiefonds des Landes Mecklenburg-Vorpommern“ gestellt und positiv beschieden. Somit erfolgte dann am 17.12.2019 der Kauf sowie die offizielle Übergabe eines FORD TRANSIT CUSTOM Kastenwagens an die Malchiner TAFEL des Sozialwerkes. Seitdem ist der Transporter wie geplant im Einsatz und leistet gute Dienste bei der Versorgung Bedürftiger in der Region.

Wir bedanken uns herzlich an dieser Stelle für die Unterstützung und Hilfe, die uns durch die Kommunen, die ehrenamtliche Arbeit, Lieferanten und Spenden und Sponsoren auch im Haushaltsjahr 2019 wieder zuteilwurden, damit die Tafelarbeit des Sozialwerkes auch weiterhin kontinuierlich in allen Orten realisiert werden kann.

Anita Dahms

Begegnungsstätte

Das Begegnungszentrum ist als Brücke zwischen dem Sozialwerk und der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Malchin gedacht.

Kontakte, Ideen und Gaben sollen wechselseitig zu einer Ergänzung und Bereicherung führen, von der beide Seiten profitieren können. So wurde zu Veranstaltungen nicht nur gemeinsam eingeladen, sondern diese auch gemeinsam verantwortet. So beispielsweise die 2 mal im Monat stattfindenden Begegnungsnachmittage, die dieses Miteinander immer wieder aufs Neue sichtbar gemacht haben.

Hinzu kamen viele einzelne Gruppenveranstaltungen im Begegnungszentrum, die eine Raumplanung nötig machten. Inzwischen haben wir 4 Handarbeitskreise, einen Kindertreff, regelmäßig stattfindende Pflegeelterntreffen, Netzwerktreffen und Arbeitsgruppen, deren Sitzungen hier stattfinden.

Auch das Projekt „Lieder, die wie Brücken sind“ wurde in unserem Begegnungszentrum durchgeführt.

Für externe Arbeitstreffen wurde das Begegnungszentrum mit seinen einladenden Räumlichkeiten eine gute Anlaufmöglichkeit.

In diesem Rückblick liegt - neben einer gewissen Wehmut - der Wunsch auf neue, alte Begegnungen sowie Veranstaltungen im Jahr 2020 und darüber hinaus.

Ruth Dahms

Verwaltung

Wie schon in den vergangenen Haushaltsjahren dürfen wir auch das Haushaltsjahr 2019, trotz aller Herausforderungen, für das Sozialwerk als Segen sehen.

Auch wenn durch Kürzungen der Fördermittel bzw. den enormen Anstieg der Eigenmittel und einem parallelen Anstieg der Hilfesuchenden die kontinuierliche Arbeit im Sozialwerk zunehmend schwieriger wird, sind wir für alle Fördermittel, Zuschüsse und jede einzelne Spende sehr dankbar.

Zu den Geschäftsprozessen der Verwaltung zählen im Kern die drei Hauptbereiche (sowie das Personal des Sozialwerkes) mit ihren zahlreichen dazugehörenden Sachgebieten in Malchin, Stavenhagen, Dargun, Altentreptow, Teterow, Gnoien, Laage: **Beratung** (Suchtberatung, allgemeine soziale Beratung, ambulant betreutes Wohnen in der Häuslichkeit, diverse Projekte zur Prävention usw.), **Verein** (Tafel mit den Tafelstübchen/Cafés; Fundraising, mehrere Projekte wie z.B. AGH-Maßnahmen) und **Familienzentrum** (Jugend- und Schulsozialarbeit, Projekte wie z.B. in der Flüchtlingsarbeit).

Es müssen neben der Personal- und Finanzbuchhaltung viele Anträge mit den oftmals daraus folgenden Änderungsanträgen, stetigen Mittelabrufen, Zwischenabrechnungen und schlussendlich den unzähligen Verwendungsnachweisen nach Projektende bzw. Haushaltsjahrende verwaltet und abgerechnet werden.

Leider gehört es auch dazu, dass beantragte Projekte für das Haushaltsjahr 2019 nicht bewilligt wurden, jedoch besteht immer die Möglichkeit, Förderzusagen nach erneuter Antragstellung zu einem späteren Zeitpunkt zu erhalten.

Unser erstes Auslandsprojekt in Tansania „hope through education“ - "Weltwärts-Außerschulische Begegnungsprojekte im Kontext der Agenda 2030", welches zwar verwaltungstechnisch sehr anspruchsvoll und zeitaufwendig war, schenkte den Projektteilnehmern und uns Mitarbeitenden jedoch unvergessliche Momente. Dieses Projekt konnte wie geplant durchgeführt und 08/2019 beendet werden, jedoch bestehen die geknüpften Beziehungen über diesen Projektzeitraum hinaus.

Weiterhin konnte im Bereich der Beratung über die Deutsche Rentenversicherung das Projekt: "Chance statt Kündigung für klein- und mittelständische Unternehmen in der Region" wieder erfolgreich beantragt und mit dem bewilligten Folgeantrag auch 2020 weitergeführt werden.

Über das Jobcenter MSE konnte das Sozialwerk im Haushaltsjahr 2019 insgesamt 6 umgangssprachlich sogenannte „1-Euro-Jobber“ (Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigungen) im Bereich der Tafel in Malchin

beschäftigen, um der drohenden Verkürzung der Ausgabetafel oder anderer Einschränkungen in der Malchiner Tafel entgegenzuwirken. Wir freuen uns sehr, dass einige Teilnehmer nach ihrer Maßnahme das Sozialwerk mit ehrenamtlicher Tätigkeit weiterhin unterstützen.

Für das Jahr 2019 können wir unserem Herrn Jesus Christus wieder von Herzen dankbar sein. So möchten wir uns auch im Jahr 2020 nach unserem Leitspruch „Ich will Hilfe schaffen dem, der sich danach sehnt.“ (Psalm 12,6) weiter für die Menschen einsetzen und engagieren, die unserer Hilfe bedürfen, damit unsere „Arbeit mit Hoffnung“ sichtbar und spürbar ist und bleibt.

Monika Hinz

Fundraising

Auch im Jahr 2019 gehörte das Fundraising zu einem wichtigen Baustein der vielfältigen Finanzierung der Arbeitsbereiche des Sozialwerks. Obwohl das Einwerben von Spenden - als freie und zweckgebundene Geldspenden, Sachspenden wie z. B. Lebensmittel für die TAFEL und Zeitspenden unserer vielen Ehrenamtlichen - wirtschaftlich nur einen Teil der Arbeit des Sozialwerkes ausmacht, ist die inhaltliche Bedeutung von Spenden für unser Werk wesentlich. Viele Menschen fühlen sich dem Sozialwerk im Laufe der Jahre nach wie vor und immer mehr verbunden und unterstützen die Arbeit mit Geld, Zeit und Sachmitteln.

Die gesamte Spendensumme betrug im zurückliegenden Jahr: 115.663,51 €. In dieser Summe sind sowohl 29.614,32 € (26.2 T€ /2018) freie Spenden, 5.451,83 € (4 T€/2018) Sachspenden bzw. übernommene Rechnungen, 80.597,36 € (33T€/2018) Projektspenden wie z. B. für „Fritz“ und den TAFEL-Transporter enthalten. Damit wird deutlich, dass zwar eine Steigerung der freien Spenden zu verzeichnen ist, gleichzeitig vor allem Projektmittel wesentlicher Bestandteil des Fundraising-Mixes sind.

Die Zahl der Spender beläuft sich auf 156 (118/2018) incl. 35 Firmen (17/2018) 24 Institutionen (12/2018) wie z. B. auch Stiftungen, Banken und natürliche Privatpersonen. Der Spenderstamm ist immer noch relativ klein, jedoch leicht angewachsen und dem Werk sehr verbunden. Das wird auch an den 4 Anlassspendern deutlich. Von den o. g. Spendern förderten 31 (28/2018) Großspender (mit 200,- bis 500,- €/Jahr), 5 (5/2018) Top-Spender (mit 500,- bis 1000,- €/Jahr) und 7 (9/2018) Super-Spender (mit über 1000,- € / Jahr) die Arbeit des Sozialwerkes. Unter den gesamten Spendern sind 22 Mehrfachspender (24/2018), die 2- und mehrfach/Jahr das Sozialwerk unterstützten. Damit ist im Jahr 2019 die Spenderstruktur auf etwa ähnlichem Niveau wie 2018.

Um die Arbeit des Sozialwerkes weiter in der Öffentlichkeit zu präsentieren, fanden wieder verschiedene Aktionen statt:

- 26.01.2019 Jubiläumskonzert
- 27.01. u. 01.12.2019 Jubiläumsgottesdienste
- 30.03.2019 Info-Stand LVR Teterow
- 30.05.- 31.05.2019 Info-Stand BuKo Kassel
- 07.09.2019 Info-Stand am Tag Begegnung in Malchin
- 07.11.2019 Charity-Dinner in Malchin

Die größten Projekte waren die Sicherung des Projektes Fritz mit **23.500,00 €** durch die Unterstützung der Deutschen Postcode-Lotterie, die Neuanschaffung des TAFEL-Transporters durch die Unterstützung des LAGuS mit **10.000,00 €** und des Leserhilfswerks mit **23.540,00 €**, die Vorbereitung des

Projektes zur Ehrenamtskoordination für 2020 sowie Aktionen im Zusammenhang mit 25 Jahre Sozialwerk (5. Charity-Dinner; Sozialaktie).

Als Aufgaben für 2020 stehen die Akquise von weiteren, vor allem freien Spendenmitteln für die laufenden Arbeitsbereiche und das Projekt „Fritz“, auch durch die Bewerbung der Sozialaktie, die Implementierung der Ehrenamtskoordination sowie die Durchführung des 6.Charity-Dinners im Herbst. Weiterhin sind die Spenderpflege durch weitere Datenpflege sowie Spenderkommunikation, die Transformation von Mehrfachspendern zu Dauerspendern und die Gewinnung von weiteren Firmenkontakten und Großspendern wichtige Ziele.

Karl- Heinz Schlag

Impressum

Herausgeber:

Sozialwerk der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Malchin-Teterow e.V.

Bericht zur Mitgliederversammlung am 22.10.2020 in Malchin.

**Sozialwerk der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde
Malchin-Teterow e.V.**

Rudolf-Fritz-Str. 1a
17139 Malchin

Tel. 03994 2222 06

Fax 03994 2221 02

www.sozialwerk.net